

Devisentelegramm

25.09.2026

08:07

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1377	1,1378	EUR / AUD	1,6209	1,6211	EUR / HUF	364,86	365,21
EUR / GBP	0,8605	0,8606	EUR / NZD	2,0091	2,0094	EUR / CNH	7,6441	7,6448
EUR / CHF	0,9430	0,9431	EUR / HKD	8,9233	8,9243	GBP / USD	1,3221	1,3221
EUR / JPY	180,01	180,02	EUR / SGD	1,4549	1,4551	USD / CHF	0,8288	0,8289
EUR / CAD	1,6099	1,6101	EUR / TRY	55,7425	55,7589	USD / JPY	158,22	158,23
EUR / SEK	11,2815	11,2841	EUR / THB	38,0219	38,0460	USD / CAD	1,4151	1,4152
EUR / NOK	10,8293	10,8320	EUR / CZK	24,3930	24,4000	AUD / USD	0,7019	0,7019
EUR / DKK	7,4754	7,4758	EUR / PLN	4,3765	4,3780	NZD / USD	0,5662	0,5663

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1397-99	1,1359-61	1,1367-69	
New York	1,1390-92	1,1359-61	1,1381-83	
Tokio	1,1380-82	1,1368-70		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Blicken wir zum Wochenabschluss zunächst auf die gestrigen Zinsentscheidungen verschiedener Zentralbanken: Während die Schweizerische Nationalbank und die schwedische Riksbank ihre Zinssätze unverändert bei 0,00% bzw. 1,75% beließen, hob die Norgesbank ihren Leitzins von 4,25 auf 4,50% an. In Norwegen führten die wieder angezogene Kerninflation sowie die robuste Konjunktur zur Anhebung. Schweden signalisierte trotz unverändertem Zins weitere Erhöhungen, während die Schweizerische Nationalbank angesichts des moderaten Inflationsdrucks zurückhaltender blieb.

Hierzulande zeigt die deutsche Wirtschaft zunehmend Anzeichen einer Erholung: Das Ifo-Geschäftsklima stieg im September auf 89,9 Punkte und damit den fünften Monat in Folge. Sowohl die aktuelle Lageeinschätzung als auch die Erwartungen der Unternehmen verbesserten sich. „Die Erholung, die wir seit einigen Monaten beobachten, setzt sich auf ziemlich breiter Front fort“, kommentierte Ifo-Präsident Clemens Fuest bei Bloomberg TV. Zugleich haben die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognose für dieses Jahr bei 1,3% bestätigt, nachdem sie im Frühjahr noch von 0,6% ausgegangen waren. Die Belebung wird insbesondere von einer stärkeren Exportentwicklung, der Industrie und höheren öffentlichen Ausgaben getragen. Robustere Konjunkturaussichten stützen die Zinserhöhungserwartungen bezüglich der EZB. Die Renditen an den internationalen Anleihemärkten sind zuletzt deutlich gestiegen und haben teils Mehrjahreshochs erreicht. Treiber sind vor allem wieder zunehmende Inflations Sorgen, insbesondere aufgrund der gestiegenen Energiepreise, sowie die Erwartung, dass die Notenbanken ihre Geldpolitik länger restriktiv halten müssen. Gleichzeitig sorgen hohe Staatsdefizite und ein umfangreiches Anleiheangebot für zusätzlichen Druck auf die Kurse. Der Ausverkauf bei US-Staatsanleihen hat zudem auf die europäischen Rentenmärkte übergegriffen: Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg zuletzt auf rund 3,6%. Die Zahl der Anträge auf Arbeitslosenhilfe in den USA ist letzte Woche mit 197.000 Stück auf den niedrigsten Stand seit Juli gesunken, was einmal mehr die stabile US-Arbeitsmarktlage unterstreicht. Die Zahl der Erstanträge bewegt sich seit einigen Monaten auf einem historisch niedrigen Niveau, was auf eine geringe Entlassungsquote von Unternehmen zurückzuführen ist.

US-Präsident Donald Trump und Chinas Staatschef Xi Jinping signalisierten beide den Willen zur Stabilisierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und eine Fortsetzung des Dialogs. Im Mittelpunkt standen Handel und Zölle - insbesondere die Verlängerung der Zollpause bis zum 10. Januar 2027 reduziert kurzfristig das Risiko einer erneuten Eskalation. Bei strategischen Streitpunkten wie Taiwan und Technologie blieb es hingegen bei bestehenden Differenzen.

EURUSD startet mit Kursen um 1,1375 USD in den letzten Handelstag der Woche. Bei südwärts gerichteten Kursen blicken wir auf einen Halt bei 1,1350 USD. Steigende Kurse könnten bei 1,1480 USD auf eine erste Hürde treffen.

EURGBP liegt bei 0,8605 GBP. Die Marken 0,8460 GBP und 0,8690 GBP bilden weiterhin die Unter- und Obergrenze.

EURCHF notiert höher bei 0,9430 CHF. Damit verbleiben wir im Korridor zwischen 0,9310 CHF und 0,9500 CHF.

EURJPY kratzt an der 180er-Marke. Sollte der Yen wieder an Stärke gewinnen, könnte bei 178,35 JPY ein nächster Halt lauern. Anziehende Notierungen dürften bei 182,00 JPY auf einen Widerstand blicken.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
10:00	EZ	Geldmenge M3, % gg. Vj.	Aug	3,5	3,4
16:00	US	Auftragseingang langlebiger Güter, % gg. Vm.	Aug	-0,3	1,1
16:00	US	University of Michigan, Stimmungsindex	Sep	47,5	47,8